

Strab. 724. Seleukos Nikator gab Sandrakottas einen großen Teil von Ariane, nahm seine Tochter zur Frau und 500 Elefanten als Gegengabe.

Clem. Alex. p. 132. Der Schriftsteller Megasthenes lebte bei Seleukos Nikator.

Strab. 702. Megasthenes wurde nach Palimbrotha zu Sandrakottas, Deimachos zu dessen Sohn Allitrochades als Gesandte geschickt; sie hinterließen Berichte über ihre Reise.

D. Der Westen.

1. Marseille.

Strab. 179 ff. Eine Gründung der Phokäer ist Massilia. . . Die Stadt ist gut befestigt und hat eine beträchtliche Größe. Auf der Höhe liegt das Ephesion und der Tempel des Apollon Delphinios. Der ist allen Joniern gemeinsam, während das Ephesion von dem Tempel der ephesischen Artemis stammt. . . Die Verwaltung der Massilier ist eine Aristokratie nach höchst vortrefflichen Gesetzen. . . Die Gesetze sind ionisch und öffentlich ausgestellt. Ihr Land trägt Oliven und Wein; Getreide wächst kärglicher wegen der Rauheit des Bodens, so daß sie mehr der See als dem Lande sich vertrauten und sich zu gewandten Seefahrern entwickelten. Später wurden sie reich genug an tüchtigen Männern, um ein paar von den umliegenden Ebenen hinzuzugewinnen, und mit der gleichen Macht legten sie auch Städte an, Festungen z. B. in Iberien bei den Iberern, zu denen sie auch die Kultbräuche der ephesischen Artemis verpflanzten, so daß sie auf griechische Weise opfern, Agathe¹ bei den Anwohnern der Rhone, Tauroention, Olbia², Antipolis³ und Nisai⁴ bei dem Stamm der Salzer und den Ligurern, die die Alpen bewohnen. Auch Schiffswerften und ein Arsenal sind bei ihnen; früher waren sie auch reich an Schiffen, Waffen, Schiffs- und Belagerungsgerät, so daß sie es mit den Barbaren aufnahmen und die Römer zu Freunden erwarben. . . Sextius, der Vernichter der Salzer, legte unweit Massilias eine Stadt an, die er nach sich und den warmen Quellen⁵ nannte; dort legte er eine römische Garnison hin und verdrängte die Barbaren von dem Küstenstrich, der von Massilia nach Italien führt, was den Massiliern nicht vollständig gelungen war. . . Die von ihnen verlassene Küste gab er den Massiliern. . . Aber im Bürgerkrieg zwischen Pompejus und Cäsar schlossen sie sich der unterliegenden Partei an und büßten den größten Teil ihres Wohlstandes ein. . . Jetzt legen sich alle Gebildeten dort auf Rhetorik und Philosophie, so daß bis vor kurzem die Stadt als Bildungsstätte für die Barbaren galt und die Gallier so hellenisierte, daß sie sich im Verkehr sogar der griechischen Schrift bedienen; jetzt neigen auch die angesehensten Römer dazu, statt nach Athen nach Massilia studieren zu gehen. Nach

¹ Agde. ² S. Tropes. ³ Antibes. ⁴ Nizza. ⁵ Aquae Sextiae (Aix).